

Impulsfragen für die Abschlussdiskussion

Welche Erfahrungen habt ihr bei der Realisation und Weiterentwicklung der Improvisationskonzepte mit den zerstückelten musikalischen Prozessen gemacht?

Ihr habt verschiedene Versionen der Improvisationskonzepte ausprobiert und kennen gelernt. Waren alle Versionen gleich gut oder gab es qualitative Unterschiede? Wenn ja, wodurch zeichneten sich die besonders gelungenen Versionen aus?

Lässt sich ein Bezug herstellen zwischen den Improvisationskonzepten und den „Versatzstücken“ von Orm Finnendahl?

Versucht euch in die Situation des Pianisten beim Spielen der „Versatzstücke“ von Orm Finnendahl hineinzusetzen. Er wird fast ständig von technischen Verfremdungen seiner eigenen Äußerungen begleitet. Würdet ihr diese Begleitung eher als Unterstützung oder als Bedrohung empfinden?

Hat die Situation, in der sich der Pianist beim Spielen der „Versatzstücke“ von Orm Finnendahl befindet, etwas mit unseren eigenen Lebensumständen zu tun?

Bei den eigenen Kompositionen, die ihr angefertigt habt, wurde von euch verlangt, dass ihr, bevor ihr anfangt zu komponieren, sowohl das Material, das ihr verwenden wollt, als auch die Arbeitstechniken genau festlegt. Wie haben sich diese Selbstbeschränkungen ausgewirkt?

Was passiert durch das Zerstückeln von musikalischen Sinneinheiten? Geht der Sinn verloren, bleibt er erhalten, verändert er sich, oder entsteht neuer Sinn?

Können wir durch die Arbeit mit Collagetechniken etwas über die Funktionsweise unserer eigenen Wahrnehmung erfahren?